

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

31.7.1901 (No. 206)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 31. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Nr. 206. Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

August und September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Ämthlicher Theil

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Juli d. J. gnädigst geruht, den Referendar Karl Dauth aus Dühren zum Amtsrichter in Borberg zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Oberschulraths vom 27. Juli d. J. wurde die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers (Gehaltsklasse II) an der Bürgerschule in Radolfzell dem Realschulkandidaten Viktor Lindenmaier dafelbst übertragen.

Nicht-Ämthlicher Theil

* Zum Zolltarif-Gesetzentwurf.

Die Veröffentlichung des Zolltarif-Gesetzentwurfs hat, wie ja zu erwarten war, die Presse aller Parteien in Bewegung gesetzt. Kein vernünftiger Politiker hatte gehofft, daß der Entwurf auf irgend einer publizistischen Seite vollständige Billigung erfahren würde. Dazu konnte es einestheils die Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen Interessen und ihre hieraus naturgemäß resultirende Gegenfährlichkeit nicht kommen lassen; andererseits läßt die parteipolitische Verschiedenartigkeit der Auffassung dessen, was dem Allgemeinwohl förderlich ist, eine Einigung auf mittlerer Linie erst nach gründlicher öffentlicher Erörterung erwarten. Man wird eine solche publizistische Auseinandersetzung, die jener im Parlament vorauszugehen hat, auch trotz ihrer hier und dort wenig angemessenen Form als Vorbedingung allgemein erwünschter Klärung natürlich finden können, ohne deshalb den Neußerungen ausländischer Presseorgane eine weiter gehende Bedeutung beizumessen, wie sie ihnen als Stimmungsausdruck einer an sich ja ganz legitimen Neigung zu möglichst vortheilhafter Berücksichtigung der eigenländischen Produktion beim Abschluß zukünftiger Handelsverträge zukommt. Wünschenswerth erscheint uns aber, daß in dem Widerstreit unserer heimathlichen Interessen, wie er in der deutschen Presse laut wird, zweierlei ausgiebigste Berücksichtigung fände: erstens, daß die deutsche Reichsleitung und die Verbündeten Regierungen nicht berufen sind, sich die Förderung der ausländischen Produktion angelegen sein zu lassen, sondern dafür zu sorgen haben, daß deutsche Interessen, allerdings im Rahmen langfristiger Handelsverträge, gewahrt werden; und zweitens, daß — wie sich aus dem vorstehend Gesagten folgerichtig ergibt — die jetzt publizirten Tarifsätze nur unverbindliche Vorschläge sind, deren Berücksichtigung und Nützlichkeit der Ueberprüfung durch den Bundesrath und, je nach dessen Entscheidung, durch den Reichstag unterliegt. Mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit ist dieser letztere Gesichtspunkt in der halbamtlichen Rundgebung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ dahin festgelegt worden, „man werde bei Beurtheilung des Entwurfs vorweg zu berücksichtigen haben, daß er die Verathungen des Bundesraths noch nicht durchlaufen hat und daß also auch weder die Vorschriften des Gesetzes noch die Sätze des Tarifs schon unabänderlich als Grundlage für die Verathungen des Reichstags feststehen. Die Reichsleitung werde sich deshalb auch in der weiteren Behandlung der Sache vor der Öffentlichkeit möglichste Zurückhaltung auferlegen, um den Verathungen des Bundesraths nicht vorzugreifen und der Stellung des Reichskanzlers gegenüber Abänderungsanträgen [und deren] Begründung nicht zu präjudiciren.“

Bei aller Freiheit der rückhaltlosen Meinungsäußerung der in der Presse sich zum Worte meldenden Interessenten sollte doch unseres Erachtens der provisorische Charakter der publizirten Zollsätze nicht übersehen werden. Wir nehmen daher mit Befriedigung davon Akt, daß auch die „Ztg.“ in ihrem heutigen zweiten Morgenblatte gegenüber einer schiefen Aeußerung eines Berliner Blattes auf die Geneigtheit der Reichsleitung, Änderungsvorschläge des Zolltarifentwurfs anzunehmen, hinweist. Die Gründlichkeit und Ehrlichkeit der publizistischen Erörterungen würde keine Schwächung erfahren, wenn sie fernerhin von der gegebenen und amtlich zugestandenem Voraussetzung einer Abänderungsfähigkeit der veröffentlichten Zolltarifsätze ausgehen wollten.

* Vergleicht man den neuen dem Bundesrath vorgelegten Zolltarifentwurf mit dem Tarife, wie er gegenwärtig maßgebend ist, so findet man zwischen beiden, abgesehen von anderen Unterschieden, wie einer mehr systematischen Anordnung des Stoffes, einer größeren Spezialisierung u. s. w. auch den, daß der neue Entwurf an den verschiedensten Stellen in Anmerkungen Erläuterungen zu einzelnen Positionen aufweist, welche sich im alten Tarif nicht befinden, bisher vielmehr im amtlichen Waarenverzeichnis zum Zolltarif enthalten waren. Solche die Positionen erläuternde Anmerkungen, welche für die Zolltarifizierung von sehr großer Wichtigkeit sind, da sie für bestimmte Waaren den Zollbeamten praktische Handhaben bieten, finden sich hauptsächlich bei den Abschnitten über Spinnstoffe und Waaren daraus, Leder und Lederwaren, Holzwaren, Waaren aus Steinen, sowie unedle Metalle und Waaren daraus. Sieht man sie durch, so findet man in ihnen die wichtigsten Bestimmungen, so bei den Gespinnstwaren, daß brodirte Gewebe einem Zollzuschlag von 10 vom Hundert unterliegen, ebenso Gespinnstwaren in Verbindung mit Metallfäden, soweit im Tarif nicht Ausnahmen vorgeesehen sind, bei Leder, daß bestimmte Abschnitte und Streifen wie Lederwaren verzollt werden sollen, bei Eisen, daß es in Stäben, Draht, Blech, Röhren einem Zollzuschlag von 50 Proz. unterliegen soll u. s. w. Eine ganze Reihe der in diesen Anmerkungen getroffenen Anordnungen findet sich schon im bestehenden amtlichen Waarenverzeichnis zum Zolltarif vor, andere sind neu eingefügt. Auffallen muß nur, daß, während sie sich früher in dem lediglich vom Bundesrath festzustellenden und zu ergänzenden Waarenverzeichnis befanden, sie nunmehr in dem vom Bundesrath und Reichstag zu beschließenden Zolltarif festgelegt werden sollen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man hierin eine Konzession an die Stellung des Reichstags als gesetzgebenden Faktor erblickt. Daß sich die Ausarbeitung eines amtlichen Waarenverzeichnisses auf Grund des neuen Zolltarifs möglich machen wird, daran ist nicht zu zweifeln. Man hätte also die vorerwähnten Bestimmungen in dieses hineinjagen können. Indessen dürften sie so wichtig erschienen sein, daß man sich für ihre Feststellung auf dem legislatorischen statt des administrativen Weges entschied. Man wird ein solches Vorgehen nur billigen können. Wenn es sich in diesen Vorschriften um Zollzuschläge bis zu 50 Proz. handelt, so ist es durchaus angebracht, daß darüber auch der Reichstag gehört wird und daß diese Bestimmungen auch Gesetzestraft erhalten.

* Regelung der Kinderarbeit.

Die Ankündigung, daß der Entwurf betreffend die Regelung der Kinderarbeit in der Hausindustrie auch dem Reichstage vorgelegt werden soll, könnte auffallen, da durch den § 154 Absatz 4 der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 ausdrücklich bestimmt ist, daß die für Fabriken vorgeesehenen Schutzbestimmungen über die Beschäftigung von Kindern, jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen auf andere als mit Motorenbetrieb versehene Werkstätten — und um diese handelt es sich bei der Hausindustrie — durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths ganz oder theilweise ausgebeht werden können. Gerade der Weg der Verordnung und nicht derjenige der Gesetzgebung wurde Anfangs der neunziger Jahre sowohl von den Verbündeten Regierungen wie vom Reichstage als der für die Rege-

lung dieser Materie richtige angesehen, einmal weil der Umfang der letzteren ein allmähliches Vorgehen angezeigt erscheinen ließ und sodann weil man beabsichtigte, von milderen zu strengeren Bestimmungen fortzuschreiten. Daß dafür der Weg der Verordnung geeigneter ist, als derjenige der Gesetzgebung, leuchtet ohne weiteres ein. Wenn nun trotzdem beabsichtigt wird, den Gesetzgebungsweg zu beschreiten, so ist dafür der Umstand maßgebend, daß, wenn eine der jetzt in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Ausführung gelangen soll, vorher eine Aenderung der Gewerbeordnung selbst notwendig ist. Es liegt nämlich, wie bereits bekannt, in der Absicht, neben der Beschäftigung fremder Kinder in der Hausindustrie auch die der eigenen Kinder zu ordnen. Die bereits angezogene Stelle der Gewerbeordnungs-Novelle vom Jahre 1891 bestimmt aber auch, daß Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, der Unterstellung unter die Arbeiterschutzbestimmungen entzogen sein sollen. Wie diese Gesetzesbestimmung bestehen, so wäre naturgemäß eine Vorschrift über Verbot oder Einschränkung der Beschäftigung von eigenen Kindern in einer großen Reihe von hausindustriellen Betrieben nicht möglich, und es muß deshalb schon eine gesetzliche Aenderung der Gewerbeordnung mit der ursprünglich auf dem Wege Kaiserlicher Verordnung geplanten Regelung der Kinderarbeit in der Hausindustrie verbunden werden. Nachdem vor einiger Zeit auf dem Wege der Verordnung die Arbeiterschutzbestimmungen für die Werkstätten mit Motorenbetrieb festgelegt worden sind, würde übrigens mit der neu in's Auge gefaßten Gesetzesvorlage der letzte Theil der Gewerbeordnungs-Novelle vom Jahre 1891 zur Durchführung gebracht werden.

Macedonische Untriebe.

*) Konstantinopel, 26. Juli.

In der jüngsten Zeit hat sich im Vilajet Adrianopel vielfach bulgarisches Räuberwesen bemerkbar gemacht. Am 17. d. M. tauchte in der nächst Adrianopel gelegenen Meierei eines gewissen Mustafa Bey eine aus neun Mann bestehende bulgarische Räuberbande auf und bemächtigte sich des Sohnes des Eigentümers derselben, Nuri Bey. Eine Gendarmerieabtheilung verfolgte die Räuber, welche den Führer der Gendarmen verwundeten und dann die Flucht ergriffen. Hierauf wurden ein Bataillon Infanterie, eine Eskadron Kavallerie und Gendarmen der Bande nachgeschickt. Es gelang denselben, die Räuber zu umzingeln, sechs derselben wurden getödtet und drei gefangen genommen. Nuri Bey wurde bei dem Schirmhütchen so schwer verwundet, daß er bald darauf starb. Auf türkischer Seite sind gleichfalls mehrere Mann gefallen bezw. verwundet worden. Die Räuber waren gut bewaffnet und gut gekleidet, woraus vielfach der Schluß gezogen wird, daß die Bande wahrscheinlicher Weise mit dem macedonischen Comité im Zusammenhang stand. Von mancher Seite wird sogar angenommen, daß der Ueberfall dem Wali von Adrianopel, Marschal Arif Pascha, der sich kurz vorher in der erwähnten Meierei aufgehalten hatte, gegolten haben dürfte. An der Spitze der Bande stand ein gewisser Georgi, welcher getödtet wurde. Angeblich befanden sich in ihren Reihen auch zwei Armenier. Dieselbe Bande dürfte es, wie man vermuthet, sein, die wenige Tage vorher bei Kirtilisse einen gewissen Theodor Michaloglu entführt hat, für dessen Freigebung ein Lösegeld von 2000 türkischen Pfund gefordert wurde. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli drangen bulgarische Räuber ebenfalls in der Nähe von Kirtilisse in das Haus des Alefooglu und tödteten dessen ganze, aus vier Personen bestehende Familie. In der letzten Woche des Monats Juni waren bulgarische Räuber bei Malkoischlar über die türkische Grenze gedrungen. Die Grenzsoldaten und die bulgarischen Eindringlinge (etwa 30 bis 35 Mann) geriethen in einen mehrere Stunden dauernden Kampf, wobei die türkischer Seite ein Unteroffizier und fünf Mann fielen, sechs Mann schwer verwundet wurden. Von der Bande wurden gleichfalls mehrere Mann getödtet oder verwundet. Auch bei Kanthi, Gümaldjina und Debagatsch sollen sich bulgarische Banden gezeigt haben. Ferner wird berichtet, daß bulgarische Bauern an der Grenze auf türkische Soldaten gefeuert hätten. Türkische Truppen verfolgten die Angreifer und lieferten 36 derselben und zwei bulgarische

heim, von welcher Prospekt, Lehrerverzeichnis und Jahresberichte gratis bezogen werden können, schon jetzt entgegenkommen. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen.

Mannheim, 29. Juli. Der Stadtrath hat für die zweite Marktstraße nicht das mit dem ersten Preis aus der Konkurrenz hervorgegangene Projekt, sondern das mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Projekt zur Ausführung gewählt. Verfasser desselben sind die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg & Co., Zweiganstalt Gustavsburg (A. Rieppel) im Verein mit Grün & Hilfinger in Mannheim und der Architektfirma Billing & Maltebrin in Karlsruhe und Mannheim. Die beiden ersten genannten Firmen sind auch an dem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projekt beteiligt, nur wirkte an diesem als Architekt der Schöpfer der weitberühmten Wormser Straßenbrücke, Professor Hoffmann aus Darmstadt, mit.

Mannheim, 29. Juli. Hier tritt eine neue Wochenmarktordnung mit dem 1. Januar 1902 in Kraft, darnach wird das Marktgeld nicht nach Traglasten, sondern nach dem beanspruchten Raum erhoben.

B.N. Heidelberg, 29. Juli. Den philosophischen Doktorgrad erwarb sich dieser Tage an der hiesigen Universität eine Amerikanerin, Miss Schneider, und zwar summa cum laude. Es ist dies im laufenden Sommersemester die fünfte Dame, welche hier in der philosophischen Fakultät promoviert worden ist.

Heidelberg, 29. Juli. Gestern und vorgestern tagte hier der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft. Den zur Verlesung gelangten Jahres- und Geschäftsberichten ist zu entnehmen, daß die Zahl der zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine von 6501 auf 6755, die Zahl der Mitglieder von 648 273 auf 671 266 gestiegen ist. Frauenabteilungen bestehen 950 mit 27 010 Mitgliedern. Genaue gibt es 281 in 18 Kreisen. Das nächste Deutsche Turnfest soll vom 23. bis 26. Juli 1903 in Nürnberg abgehalten werden.

Wormsheim, 29. Juli. Vom 4. bis 6. August wird der Badische Forstverein im 43. Jahresversammlungs in hiesiger Stadt abgehalten.

B.N. Wormsheim, 29. Juli. Der Brödingen Bürgerausschuss hat am Samstag Abend mit großer Mehrheit die Eingemeindung Brödingens mit Wormsheim beschlossen.

Offenburg, 29. Juli. Der Badische Handwerkerstag findet hier am 1. September 1901 im Saale zur „Mischhalle“ statt.

Weil, 29. Juli. Der Obere Marktgräfler Militärgaudeband hält hier am Sonntag den 11. August d. J. den diesjährigen Abgeordnetentag ab.

Aus dem Wiesenthal, 29. Juli. Das gestern in Steinen abgehaltene achte Marktgräfler Gauturnfest war sehr stark besucht. Es waren ungefähr 1000 Turner anwesend, darunter eine große Anzahl von Damen und sonstigen Orten außer Gau. Am Vereinswettbewerb nahmen 28 Vereine mit 540 Mitgliedern teil. Der Turnverein Vörsach war auch durch seine Damenreihe vertreten, deren Leistungen lebhaftes Interesse erregten. Im Vereinswettbewerb 1. Klasse erhielten erste Preise die Vereine Brennet-Deflingen, Brombach, Turnverein Vörsach, Turnverein Vörsach, Schoppsheim, Zell i. W. Abends 7 Uhr brach ein starkes Gewitter los, das dem Fest ein jähes Ende bereitete.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 30. Juli. In der Entschädigungskommission führte der Vertreter der britischen Regierung aus, Sievaking machte geltend, daß die deutsche Regierung allein Recht habe, zu entscheiden, ob Jemand deutscher Unterthan sei, daß man ferner die Möglichkeit zugeben müsse, daß dieselbe Person zwei Nationalitäten angehören könne. Er behauptete, daß eine Person, die nicht Unterthan einer befreundeten Macht sei und feinerlei Nationalität besitze, auch keinen Beistand seitens der Kommission erwarten könne. Die Hauptfrage sei insofern, ob die Anspruchsheber Neutralität bewahrt hätten. Redner führte sodann mehrere Juristen aus allen Theilen der Welt an, um zu beweisen, daß wenn ein Unterthan eines befreundeten Staates in den Dienst einer kriegführenden Partei getreten sei, er die aus der Nationalität sich ergebenden Rechte verloren habe und sich selber der Behandlung als Feind aussetze. Auf die Frage eines Kommissionsmitgliedes, wann die Angestellten der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn zuerst thätigen Antheil am Kriege nahmen, lautete die Antwort, daß das im Oktober 1899, bei Beginn des Krieges der Fall war. Der Präsident bemerkte noch: Die Bahnverwaltung setzte alle Hebel in Bewegung, die Bahn in den Dienst der Transvaalregierung zu stellen. Die Angestellten hätten sich diesem Bestreben, mit sehr wenigen Ausnahmen, angeschlossen. Einzelne davon wandten sich an ihre Konsuln, um die Neutralität zu bewahren; in diesem Falle sei der Kommission eine Erwägung in günstigem Sinne zu empfehlen.

Dundee, 29. Juli. Gestern fand etwa 20 Meilen nordwestlich von Nyuta ein Gefecht statt. Eine kleine englische Abtheilung wurde von 400 Buren angegriffen, die Buren wurden jedoch unter Verlust zurückgeschlagen. Die Engländer hatten vier Tote. Der Verlust der Buren ist nicht bekannt. Fünf Buren wurden gefangen genommen.

Zu den Vorgängen in China.

(Telegramme.)

Algier, 29. Juli. Die „Gera“ holte die heimkehrende Panzerdivision am 26. Vormittags ein. Graf Waldersee ließ derselben durch Flaggen Signale herzliche Grüße und glückliche Reise wünschen. Auf demselben Wege dankte Contreadmiral Geißler und wünschte der „Gera“ glückliche Heimkehr. Beim Herannahen der „Gera“ formirte sich die Panzerdivision in Reihlinie und die Besatzungen nahmen Paradeaufstellung. Sobald die „Gera“ das hinterste Schiff der Division erreichte, erteilte ein Salut und unter dem Donner der Geschütze, dreifachem Hurra der Mannschaften und den Klängen des Preußenmarsches fuhr die „Gera“ an den

in derselben Richtung gehenden Panzern vorüber. Der Feldmarschall nahm von der Kommandobrücke der „Gera“ Parade über die Panzerdivision ab. In Algier angekommen, beauftragte Graf Waldersee den Major Gebjattel und Hauptmann Gunningen mit der Anmeldung beim Gouverneur und beim Armees- und Marinekommandanten. Die Mannschaft erhielt Landurlaub. Die „Gera“ fährt voraussichtlich direkt nach Deutschland.

Algier, 30. Juli. Graf Waldersee besuchte gestern Nachmittag den Vertreter des Corpskommandeurs De Bellegarde und den Marinekommandanten Lapor-taire und besichtigte die Stadt. Um 6 Uhr Abends erwiderten beide Kommandanten den Besuch.

Algier, 30. Juli. Graf Waldersee machte gestern Nachmittag einen längeren Spaziergang durch die Straßen der Stadt und besorgte in mehreren Geschäften Einkäufe. Er erzählte, Alles sei wohl an Bord; doch der Sturm, welchen die „Gera“ zwischen Nagasaki und Batavia durchgemacht habe, habe den 150 Kranken an Bord erheblich geschadet; nun sei aber Alles vergessen. Auf Pichon's Pariser Neußerungen bezugnehmend, sagte Waldersee, die Expedition in China werde wesentlich dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland noch freundlicher zu gestalten.

Algier, 30. Juli. Der hiesige Korrespondent des „Journal“ hatte gestern eine Unterredung mit Graf Waldersee, welcher ihm sagte, er habe die Stadt Algier auf Anregung des jetzigen Generals und früheren Obersten der Zuden, Guilled, besucht, mit welchem er stets die besten Beziehungen unterhalten habe. Waldersee fügte hinzu, daß das Verhältnis zwischen den deutschen und französischen Soldaten immer ein angenehmes und vortreffliches gewesen sei. Bezüglich der gegenwärtigen Lage in China erklärte Waldersee, er glaube, daß man der Stimmung der Bevölkerung in Peking, welche von derjenigen des ganzen übrigen China gänzlich verschieden sei, keine allzugroße Bedeutung beilegen dürfe und daß jetzt die Wiederherstellung der Ruhe in China gesichert sei.

Berlin, 29. Juli. Generalleutnant v. Tessel meldet am 28. Juli aus Tientsin: Oberleutnant v. Seynig des ersten ostasiatischen Infanterieregiments ist am 27. Juli auf einem Patrouillenritt bei Schanghai an Bord ertrunken. Bei dem Versuch Herrn v. S. zu retten, ertranken außerdem noch zwei Musketiere.

London, 30. Juli. Die „Times“ melden aus Peking: Die Chinesen warten gespannt die Wirkung der tibetianischen Gesandtschaft nach Petersburg ab. Sie erkennen, daß dies Ränkepiel mit einer Macht, welche nominell China untergebe ist, den Zweck hat, die russische diplomatische Aktion zu stärken und ihre Macht zu erhöhen, wenn die mandchurische Frage wieder aufgerollt werde, was in Kürze geschehen werde.

Shanghai, 29. Juli. Die „North China Daily News“ berichtet, daß angesichts der Erfolge des „Bundes der vereinigten Landleute“ in Tschili gegen die Truppen Li-Hung-Tschang's auch die Vorerbewegung in der Provinz Schantung wieder auflebe. — Es verlautet, Junglu habe die einträgliche Stellung des Kontrolleurs beim Generalamt für Staatseinkünfte erhalten.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. Juli. Ueber das Befinden des Kultusministers a. D. Dr. Boffe lauten die Mittheilungen verschiedenes. Während ein Blatt Hoffnung hegt, schreibt ein anderes, daß die Nahrungsaufnahme fast gänzlich verfatte, die Kräfte nehmen ab.

Neapel, 30. Juli. Ein heute Früh über das Befinden Crispi's herausgegebener Bericht besagt: Die gestern bezüglich der allgemeinen Abfertigung und der Herzthätigkeit festgestellte leichte Besserung hält an, doch besteht die nervöse Depression weiter fort.

London, 29. Juli. Viscount Gough, Sekretär des britischen Botschafts in Berlin, wurde zum Ministerresidenten in Dresden und Coburg ernannt.

Cadix, 29. Juli. Ueber die Fahrt der ersten Division des ersten deutschen Geschwaders nach Cadix wird noch berichtet: Die Linienschiffe „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Geschwaderchef Prinz Heinrich an Bord, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Barbarossa“, sowie die Kreuzer „Victoria Louise“ und „Sagelle“ verließen am Morgen des 22. Juli die Elbe. Das Geschwader hatte bis Cadix gutes Wetter. Dienstag Früh meldete die „Gazette“ ein Fischerboot, das scheinbar in Noth zurückkehrte. Es war ein belgischer Fischerkutter, der sich 18 Tage unterwegs befand und dem der Proviant ausgegangen war. Der Kutter erhielt Proviant. Am Mittwoch fuhr die „Gazelle“ voraus, um die Ankerplätze in Cadix zu bezeichnen. Noch lange blieb sie durch drahtlose Telegraphie mit dem Geschwader in Verbindung. Am Donnerstag herrschte im Meerbusen von Biscaya eine lange Ozeandünung, in der die Linienschiffe sich ausgezeichnet hielten. Unterwegs wurden Schießübungen nach Schleißeisen vorgenommen; außerdem fanden Fahrübungen statt. — Die zweite, von China zurückkehrende Division wird Donnerstag in Cadix erwartet.

San Sebastian, 29. Juli. Ihre Majestät die Königin-Regentin empfing am Samstag eine Depesche von Seiner Majestät dem Prinzen Heinrich welche besagt, es sei seine erste Pflicht, bei der Ankunft mit dem deutschen Geschwader in den spanischen Gewässern die Königin-Regentin namens des Deutschen Kaisers zu begrüßen.

Madrid, 30. Juli. Meldung der „Agencia Fabra“. Der Minister des Aeußern erklärte, daß die Anwesenheit des deutschen Geschwaders in Cadix durchaus keine politische Bedeutung habe. Spanien könne nicht an dem Abschluß von Bündnissen denken, welcher Art diese auch sein möchten, da es nicht in der Lage sei, für die Vorthelle, die es erlangen würde, irgendwelche Gegenleistung zu bieten. Was gegenwärtig für Spanien bedeutungsvoll sei, sei die Reorganisation von Armees, Flotte und Verwaltung.

Cadix, 30. Juli. Die Offiziere des deutschen Geschwaders haben sich an Bord eines Dampfers zum Besuche nach Tanger begeben.

Konstantinopel, 30. Juli. Die Blättermeldung, daß Großfürst Alexander Michailowitsch während seines Aufenthaltes beim Sultan die Frage der Unabhängigkeit Bulgariens und die kretensische Frage zur Sprache gebracht habe, wird für unbegründet erklärt.

Salizag, 30. Juli. Ein Vertreter der Provinzregierung von Manitoba bereist die Küstenbezirke und ist bemüht, außerordentliche Arbeitskräfte für die Ernte zu gewinnen. Er schätzt den Weizenantrag auf 60 Millionen Bushels und sagt, es werden 50 000 außerordentliche Arbeiter notwendig sein für die Ernte. Die canadische Pacific-Eisenbahn gewährt den landwirtschaftlichen Arbeitern, von denen sie hofft, daß dieselben als ständige Anwohner in Canada bleiben, ganz besondere Vergünstigungen.

Lima, 29. Juli. In der Botschaft an den Kongreß erklärte der Präsident, seine Bemühungen seien darauf gerichtet, die politische Zwietracht auszugleichen, die nationalen Finanzen zu stärken und die Beziehungen zum Ausland zu festigen. Die Grenzfragen betreffend Ecuador, Bolivien und Brasilien hätten keine Spannung hervorgerufen. Das letzte Budget habe einen Ueberschuß aufgewiesen. Der Ueberschuß für 1902 werde auf 1 1/2 Millionen geschätzt. Die für das Kriegsbudget im Ausschicht genommenen Zuwendungen bewegten sich durchweg im Rahmen des dringend Nothwendigen. Der Präsident sagt, er habe Zusicherungen der Anhänglichkeit von allen Parteien erhalten.

Buenos Aires, 29. Juli. Der Kongreß stimmte der Aufhebung des Belagerungszustandes zu.

Verschiedenes.

Bremen, 30. Juli. (Telegr.) Gestern stürzte infolge eines Grobfeuers eine 10 Meter hohe Giebelwand des Dachhauses der Firma Hoffmann u. Co. ein. 10 bis 15 Feuerwehrlente wurden unter den Trümmern begraben.

Bonn, 28. Juli. Dr. Johann Friedrich v. Schulte, der berühmte Canonist der rheinischen Hochschule, beging vorgestern die Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums. Am 26. Juli 1851 hatte ihn die Berliner Juristenfakultät zum Doktor juris utriusque promoviert auf Grund einer Abhandlung: „über den Eigenthümer des Kirchenvermögens nach dem katholischen Kirchenrecht“. Nach Beendigung seiner akademischen Studien war er eine Zeit lang in Berlin Assistent, und in Arnberg Referendar. Aber schon Ausgangs 1853 wandte er sich der Gelehrtenlaufbahn zu. Am 9. Dezember 1853 habilitirte er sich in Bonn als Privatdozent für deutsches und kanonisches Recht und schon wenige Monate darauf wurde er als außerordentlicher Professor nach Prag berufen. Ein Jahr später wurde er Ordinarius, und im Laufe der Zeit fürstlich-bischöflicher Konsistorialrath, Rath des Obergerichts aller drei Instanzen und Mitglied des Unterrichtsgerichts. Mehrere gelehrte Gesellschaften ernannten ihn zu ihrem Mitgliede, so die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien und die Academie de Legislation zu Toulouse. 1872 wurde er als Geh. Justizrath und ordentlicher Professor an die Universität Bonn berufen. Von 1881 bis 1882 bekleidete er das Rektoramt, eine Auszeichnung, die ihm bereits in Prag 1868 bis 1869 zu Theil geworden war. Mit seiner erfolgreichen Lehrtätigkeit verband er eine nicht minder fruchtbare und hervorragende literarische Arbeit, die sich auf dem Gebiete des Kirchenrechts und der deutschen Rechtsgeschichte bewegte. Wir nennen hier nur sein bahnbrechendes Werk „Geschichte der Quellen und Literatur des kanonischen Rechts“, drei Bände in vier Auflagen. Auch politisch war v. Schulte thätig. Er gehörte 1874 bis 1879 als Abgeordneter des Wahlkreises Duisburg dem Deutschen Reichstage an, und zwar als Mitglied der national-liberalen Partei. Bekannt ist sein Wandel in seinem Verhältnis zur römischen Kirche.

Frankfurt a. Ober, 30. Juli. Bei dem gestern niedergegangenen Gewitter sind laut „Frankf. Oberstg.“ mehrere Menschen um's Leben gekommen. In dem Dorfe Neuenbach, Kreis Friedberg in der Neumark, wurden eine Frau und ein zehnjähriges Mädchen im Hause vom Blitz erschlagen. Gleichfalls durch Blitzschlag fanden zwei Arbeiter des Dominiums Nordhausen, Kreis Königberg in der Neumark, bei der Feldarbeit den Tod; 16 Arbeiter wurden betäubt, erholten sich aber wieder. Im Dorfe Neubardenberg, Kreis Lebus, tödtete der Blitz einen Knecht und eine Magd beim Safermähen.

Paris, 30. Juli. (Telegr.) Auf den Auslieferungsantrag der deutschen Regierung verhaftete die Sicherheitspolizei den deutschen Unterthan Kurt v. Litmanudorf, welcher unter dem Namen Graf Alex. Gyllenborg in Deutschland zahlreiche Schwundbeisen verübte.

Paris, 30. Juli. Gestern Abend versuchte Santos Dumont mit seinem lenkbaren Luftschiff neuerdings eine Fahrt von Saint Cloud nach dem Eiffelturm. Das Luftschiff sties, laut „Zelt. Zig.“, schnell, fand jedoch in der Höhe widrigen Wind, so daß Dumont es vorzog, den Versuch aufzugeben und nach der Station des Aeroklubs zurückzukehren. Die Landung wenigstens gelang vorzüglich. Es ist indeß als zweifellos anzusehen, daß der Motor des Luftschiffs viel zu schwach ist, als daß der Ballon gegen den Wind lenkbar wäre.

London, 29. Juli. (Telegr.) Der Vizekönig von Indien telegraphirt daß die Ernteaussichten sich im allgemeinen etwas gebessert haben. Die Preise lassen Befürchtungen nicht erkennen.

Washington, 28. Juli. (Telegr.) Das Wetterbureau meldet: Die Trockenheit und Hitze im Maisgebiet ist vorüber.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd., v. 30. Juli 1901. Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem eine flache Depression über Skandinavien liegt, während Mitteleuropa von einem barometrischen Maximum bedeckt wird; in diesen sind aber noch verschiedene Ungleichmäßigkeiten vorhanden, weshalb das Wetter nicht überall heiter ist. Im Süden des Reiches war es vielmehr am Morgen meist trüb. Wenig bewölkt und warmes Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Wetzerei. Station Karlsruhe.

| | Barom. | Therm. | Wind. | Feuchtigkeit. | Wind. | Dimmel. |
|---------------------------------|--------|--------|-------|---------------|-------|---------|
| Juli | | | | | | |
| 29. Nachts 9 ⁰⁰ U. | 754.1 | 19.5 | 14.3 | 85 | E | bedeckt |
| 30. Morgs. 7 ⁰⁰ U. | 755.8 | 17.8 | 13.6 | 90 | SE | „ |
| 30. Mittags. 2 ⁰⁰ U. | 756.2 | 23.8 | 13.1 | 60 | E | heiter |

Höchste Temperatur am 29. Juli: 25.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.2.

Niederschlagsmenge des 29. Juli: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan. 29. Juli: 4.20 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reig in Karlsruhe.

Durch das am Sonntag den 28. Juli 1. Js. erfolgte Ableben des

Herrn Geheimen Finanzraths

Hubert Dreysigacker

ist unser Institut wiederum von einem schweren Verlust betroffen worden. Der Entschlafene hat seit dem 1. Januar 1878 der Direktion angehört. Mit unermüdlichem Fleiss und selbstloser Hingebung hat er das Gedeihen unseres Instituts gefördert, durch die Lauterkeit seines Charakters und sein liebenswürdiges kollegiales Wesen hat er sich die Hochachtung und Zuneigung aller seiner Mitarbeiter erworben. Sein Andenken wird von uns allzeit in Ehren gehalten werden.

Meiningen, den 29. Juli 1901.

Die Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direktion der Deutschen Hypothekbank.

In deren Namen:

Rudolph Sulzbach. Dr. Adolf Braun. Ludwig Kircher.

M 150

Reichling'sche Kellereien
in
Diedenhofen u. Luxemburg.
Spezialität:
Abgelagerte rothe und weisse Bordeaux und Burgunder.
Man verlange die Preisliste.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. M 129.2

Direktion: Dr. Th. Loewe.

Donnerstag, 1. August 1901:

Die Geisha.

Freitag, 2. August 1901:

Einmaliges Gastspiel.

Mme. Yvette Guilbert.

Dazu:

„Gringoire“

„Taub muss er sein“

Preise der Plätze: Fremdenloge

M. 7.—, Loge M. 6.—, I. Sperritz

M. 5.—, II. Sperritz M. 4.—, Seiten-

sperritz M. 2.50, Parterre-Sitzplatz

M. 2.—, I. Rang M. 2.— u.

Kartenverkauf bei **M. Levisohn**

& Co., Kaiserstr. 141.

Die für 1—365 Tage (Tag um Tag)

ausgerechneten Zinsen aus 1—20,000

Mark (nebst Anhang für 360 Tage und

Ratezettel für Lohnberechnung) geben

Kraft's Zinstafeln

in übersichtlicher Anordnung, deut-

lich und schön gebunden, nur

3 M. 30 Pfg.

Buchhalter

zum baldigen Eintritt gesucht. M 96.3

Fürstl. Hohenzoller'sche

Maschinenfabrik Immendingen

Bürgerliche Rechtsstreite.

M. 77.2. Nr. 10 889. Karlsruhe.

Die Ehefrau des Malers Georg Mich-

elschler, Theresia geb. Schmidt von

München, zur Zeit in Karlsruhe. —

Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt

Rufel eben da Klage gegen ihren Ehe-

mann, z. Zt. an unbekanntem Orten,

früher zu Karlsruhe, auf Grund der

Behauptung, daß am 15. September

1899 der Beklagte die Klägerin östlich

verlassen und seither ihr nie irgend

eine Unterstützung gegeben habe, mit

dem Antrage auf Scheidung der Ehe

aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur

mündlichen Verhandlung des Rechts-

streits vor die I. Civilkammer des Gr.

Landgerichts zu Karlsruhe auf

Dienstag den 5. November 1901,

Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem

gebärdeten Gerichte zugelassenen Anwalt

zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage

bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 23. Juli 1901.

Eggler Adv.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Badische Feuerversicherungs-Bank, Karlsruhe.

Für die Reisezeit

empfehlen wir zu billigen festen Prämien die

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl

und zwar gegen die Gefahr des Abhandenkommens und der Beschädigung, welche an den in der Polize aufgeführten Gegenständen auf in diebischer Absicht unternommenen Einbruch oder Einsteigen in die als Versicherungsort bezeichneten Räumlichkeiten, Eröffnung von Thüren und Behältnissen durch falsche Schlüssel oder andere zur ordnungsmässigen Eröffnung nicht bestimmte Werkzeuge oder durch **nächtliches Einschleichen** an den versicherten Gegenständen verursacht wird.

Versicherbar sind das **häusliche Mobiliar, Leinen, Betten, Wäsche, Uhren, Kunstgegenstände, Gold-, Silber- und Schmucksachen, Waaren aller Art, Sparkassenbücher, Werthpapiere und baares Geld**, sowie jede Beschädigung, welche durch den Einbruch verursacht wird.

Nähere Auskunft, namentlich über die Prämien, sowie Antragsformulare ertheilen unentgeltlich die Direktion und sämtliche Agenten der Bank.

General-Agentur Karlsruhe: Birg & Gaul, Amalienstrasse 28.



Deutsche Glasmalerei-
Ausstellung
5. Mai Karlsruhe 1. Okt.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachbezeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Maschinenhauses auf dem Bahnhof Ueberlingen sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden:

- 1. Grab-, Maurer-, Steinbauer- und Sperrarbeiten 13000
- 2. Zimmerarbeit 4030
- 3. Blechearbeit sammt Holzementdach 1300
- 4. Schreinerarbeit 240
- 5. Schlosserarbeit 1800
- 6. Glaserarbeit 500
- 7. Pfisterarbeit 800
- 8. Lägerarbeit 400
- 9. Rauchabzugsröhren von verzinktem Eisenblech im Gesamtgewicht von circa 2400 kg.

Die betreffenden Pläne und Uebernahmungsbedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt hier (Goldbacher Weg Nr. 657) eingesehen werden, wozu auch die Angebote spätestens bis **Donnerstag den 8. August 1901, Vormittags 10 Uhr**, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Mit Ausnahme der Zeichnungen und Uebernahmungsbedingungen über die Rauchabzugsröhren, welche gegen Einbindung von 50 Pf. in Postmarken bezogen werden können, werden Submissionsunterlagen nach auswärts nicht verabsolgt.

Ueberlingen, den 29. Juli 1901.

Groß. Eisenbahninspektion.

Konturs.
M. 103. Nr. 33 226. Freiburg.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Nicolaus Glatting von Munsingen betreffend.

Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses ist der Schlusstermin bestimmt auf **Montag, 19. August 1901, Vormittags 9 Uhr**, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 3.

Freiburg, den 24. Juli 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts **Mohr**.

Konturs.
M. 151. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Das Verzeichniß der in den abgelaufenen drei Monaten

April, Mai und Juni

zur Entlieferung gelangten **Fundstücken**, desgleichen das Verzeichniß über die **Geldbände** und die **Größe** aus verkauften leicht verderblichen Sachen ist von heute an während sechs Wochen beim diesseitigen **Fundbureau** zur Einsicht aufgelegt und kann in den geordneten Geschäftsstunden eingesehen werden.

Die Empfangsberechtigten werden zugleich aufgefordert, ihre Rechte innerhalb der sechsöchigen Frist geltend zu machen.

Karlsruhe, den 27. Juli 1901.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Konturs.
M. 152. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An Stelle des badisch-württembergischen Gütertarifs vom 1. Dezember 1897 nebst Nachträgen tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1. Js. ein neuer Tarif in Kraft. In demselben sind sämtliche Gütersituationen der badischen und württembergischen Staats-Eisenbahnen sowie diejenigen der an die badischen Staats-Eisenbahnen anschließenden Nebenbahnen im Privatbetriebe (ausgen. Mühlheim-Badenweiler) mit direkten Frachtsätzen aufgenommen. Der neue Tarif enthält neben zahlreichen, zum Theil sehr erhebliche Frachtermäßigungen auch in einzelnen Fällen geringfügige Frachterhöhungen. Die in demselben aufgenommenen Zusatzbestimmungen sind gemäß der Vorschrift unter 13 der Verkehrsordnung genehmigt worden.

Der neue Tarif wird voraussichtlich bis 20. September zur Ausgabe gelangen.

Einsendungen ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau Auskunft.

Karlsruhe, den 27. Juli 1901.

Generaldirektion.

Konturs.
M. 124. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Entfernung der in den Ost-Mittel-Südwestdeutschen Verbands-Gütertarif aufgenommenen Stationen der Ruhr-Eisenbahn werden mit Gültigkeit vom 1. August 1. Js. geführt.

Nähere Auskunft ertheilen die Güterabfertigungsstellen.

Karlsruhe, den 27. Juli 1901.
Groß. Generaldirektion.

Bereins-Register.

Mannheim. M. 42
Nr. 26 136. Zum Vereinsregister Band I, D. 3. 38 wurde eingetragen: **Verein der Bahnmänner der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen**, Mannheim. Die Satzung ist am 21. April 1901 errichtet.
Franz Rebmann, Bahnmann in Mannheim ist als Vorstand, August Bunderle, Bahnmann in Mannheim, als Vorstandstellvertreter bestimmt.
Mannheim, den 22. Juni 1901.
Groß. Amtsgericht 1.

Marktpreise der Woche vom 21. Juli bis 28. Juli 1901. (Mittgetheilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

| Erhebungsorte | 100 Kilogramm | | | | | Erhebungsorte | 1 Kilogramm. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------|---------------|--------|---------|--------|-------|----------------|--------------|------|------------|--------------------------------|-----------------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-------|-----|-----|-----|-----|
| | Weizen | Kornen | Broggen | Gerste | Hafer | | Stroh | Heu | Kartoffeln | Wegweiser o. Ber-nemisch Nr. 1 | Wegweiser Nr. 2 | Brod | ganz | hart | weich | Stroh | Stroh | Stroh | Stroh | Stroh | Stroh | | | | | | | | |
| Konstanz | 18.50 | 15.50 | 15.50 | 15.50 | 15.50 | Konstanz | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 38 | 34 | 24 | 26 | 148 | 140 | 120 | 160 | 150 | 152 | 200 | 60 | 22 | 88 | 13.50 | 11.50 | 380 | 380 | 360 | 360 |
| Stocach | 18.50 | 15.50 | 15.50 | 15.50 | 15.50 | Stocach | 4.80 | 3.60 | 7.50 | 32 | 26 | 24 | 28 | 140 | 136 | 120 | 140 | 140 | 136 | 180 | 60 | 25 | 70 | 11.40 | 10.50 | 450 | 380 | 340 | |
| Ueberlingen | 17.80 | 17.90 | 18.20 | 15.50 | 15.96 | Ueberlingen | 5.40 | 4.40 | 7.50 | 36 | 32 | 25 | 36 | 140 | 140 | 120 | 140 | 120 | 130 | 200 | 60 | 24 | 80 | 13.50 | 9.50 | 290 | 270 | 280 | 240 |
| Donauwiesingen | 17.80 | 17.84 | 15.50 | 15.51 | 15.51 | Donauwiesingen | 4.50 | 3.70 | 4.60 | 5.50 | 40 | 38 | 27 | 30 | 140 | 140 | 130 | 140 | 135 | 180 | 60 | 22 | 90 | 10.50 | 7.50 | 420 | 330 | 330 | |
| Billingen | 17.80 | 17.20 | 15.50 | 15.50 | 15.50 | Billingen | 4.50 | 3.50 | 7.20 | 38 | 36 | 27 | 32 | 128 | 128 | 100 | 140 | 140 | 140 | 190 | 70 | 23 | 90 | 10.50 | 9.50 | 380 | 380 | 380 | |
| Baldstätt | 17.40 | 17.39 | 15.50 | 15.06 | 15.06 | Baldstätt | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 40 | 35 | 26 | 30 | 140 | 128 | 120 | 150 | 150 | 130 | 220 | 60 | 23 | 75 | 11.50 | 9.50 | 380 | 380 | 380 | |
| Breisach | 17.20 | 16.96 | 15.50 | 15.17 | 15.17 | Breisach | 6.50 | 5.50 | 8.50 | 5.50 | 32 | 22 | 26 | 120 | 120 | 148 | 128 | 192 | 65 | 24 | 85 | 14.50 | 8.50 | 340 | 390 | 340 | 390 | | |
| Ueberlingen | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Ueberlingen | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Billingen | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Billingen | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Bonnndorf | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Bonnndorf | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Breisach | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Breisach | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Emmendingen | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Emmendingen | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Endingen | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Endingen | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Kenzingen | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Kenzingen | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Ettenheim | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Ettenheim | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Freiburg | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Freiburg | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Mühlheim | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Mühlheim | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Schopfheim | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Schopfheim | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Vahr | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Vahr | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | 8.25 | 340 | 290 | 320 | 250 |
| Offenburg | 17.60 | 17.56 | 16.50 | 15.34 | 15.34 | Offenburg | 6.50 | 5.50 | 7.50 | 42 | 32 | 25 | 26 | 144 | 136 | 96 | 170 | 160 | 150 | 210 | 65 | 26 | 80 | 11.50 | | | | | |